

_SYNTHESE

vielen astrologen/innen steht ihre eitelkeit im wege wenn es darum geht, sich in methodisch anwendbarer ganzheitlichkeit fortzubilden. schade! viele klammern sich an herkömmliche methoden von interpretation (nicht deutung!) und prognostik, die (im vergleich zu dem was eigentlich möglich wäre) teilweise sowohl inhaltlich überholt als auch ineffektiv sind, sodass man gar nicht glauben kann, wie verbreitet sich das dennoch hält. die herkömmliche – wie ich sie nenne – „bauklötzchen-astrologie“ begreift geburtsbilder als ein aus einzelteilen zusammengesetztes wesen. daher werden normalerweise eben auch die eigentlich schon im ansatz unsinnigen inhaltlichen unterscheidungen zwischen planeten, zeichen, feldern und aspekten gemacht – von der zusätzlichen merkmalsflut über halbsummen, irgendwelchen nebenaspekten oder fixsternen uvm. ganz zu schweigen.

planet a bedeutet dann dieses, und wenn er in feld x steht, dann heißt das dann als kombination zusätzlich noch jenes, und in zeichen y als zusätzlicher kombination dann noch solches usw. und so fort. wer in derartiger weise an ein geburtsbild herangeht, kombiniert sich und den klienten zu tode und hat bereits verloren! verloren nicht in dem sinne, als man nicht irgend etwas sagen könne (jeder kann immer irgend etwas sagen!), sondern in dem sinne, als man während des versuchs einer synthese der einzelmerkmale sowohl die schau des ganzen als auch die schau des tiefen bereits längst verspielt hat.

die synthese wird immer nur notwendig, wenn man vor einzelteilen steht – so einfach ist das! oder anders: wenn das geburtsbild aus vermeintlich „deutungstechnischen“ gründen überlicherweise in seine einzelteile zerfleddert wird, geht seine ganzheit und inhaltstiefe automatisch verloren und ist dann auch nicht mehr über eine spätere sog. synthese wiederherstellbar – so sehr der herkömmlich arbeitende astrologe auch das gegenteil annehmen mag (man lese mal herkömmliche „deutungsanweisungen“ nach, die aufgrund ihrer „zerfleddertheit“ inhaltlich zwingend auch noch extrem oberflächlich sind – das ist einfach grauselig!). das heißt, der astrologe hat dadurch von vorn herein den zugang zur ganzheit und inhaltstiefe des geburtsbildes unwiderruflich verspielt! denn ein solcher zugang erschließt sich nur über ein geburtsbild, das von anbeginn an auch in eben seiner ganzheit belassen und damit geachtet wurde! dieses „belassen“, ... und nur das ..., ist dann ein prozess, der den namen „geburtsbild-deutung“ wirklich verdient. wahrhaftes geburtsbild-deuten bedarf keiner synthese!

jeder synthese ging die missachtung einer ganzheit voraus. genau das ist es, was die herkömmliche astrologie in aller regel tut. sicher nicht in „böser absicht“, aber sie tut es. innerhalb der astropolarity-lehre dagegen nennen wir dieses „belassen“, welches die ganzheit und tiefe von anbeginn wahrt und achtet: „die konstellationsbasierte inhaltsdeutung“. jede andere herangehensweise ist aus unserer sicht ein vergleichsweise oberflächliches, immer um verlorene synergie ringen müssendes interpretieren irgend welcher zusammengesteckter konstellationsbauklötzchen. aber das mag sich natürlich keiner so gerne sagen lassen, die eitelkeit ist halt groß. und hinzu kommt: es arbeiten ja fast alle astrologen in der herkömmlichen weise so – also wird’s ja wohl so auch in ordnung sein ... die mehrheit hat ... wohl recht ... oder so ähnlich ...

die meisten astrologen/innen werden aus ihrer sicht der dinge heraus vermutlich nicht verstehen können (und manchmal auch nicht verstehen wollen), was ich hier sage. sie schütteln den kopf – und machen „in der bewährten weise“ ... weiter. und sie wollen auch „ihre ruhe“. nicht weil sie dumm sind oder weil das hier gesagte gar kompliziert o.ä. wäre, sondern weil ihre astrologische denkwelt bereits in ihrer grundhaltung (auch bezogen auf die herkömmlichen ausbildungen, die sie ggf.

absolviert haben oder anbieten) auf das zusammensetzen von zuvor aus ihrer ganzheit geholten einzelmerkmalen programmiert ist. erschwerend kommt hinzu, dass wir bereits in der schule in dieser weise programmiert wurden, dass wir ja soz. unter dem „diktat des wissenschaftlichen denkens“ erzogen wurden, welches ja immer das ganze unter dem mikroskop zunächst in seine einzelteile zerlegt um dann dieses „ganze einzelne“ wieder besser als das „eine ganze“ sehen zu können. eigentlich weiss man, dass dies nicht funktioniert. doch man glaube nicht, die astrologen wären davon frei und gingen einen klügeren weg beim betrachten von geburtsbildern. mitnichten! die „fähigkeit zur synthese“, welche ja vermeintlich die ganzheitsschau fördern soll, wird zu alledem ja auch noch als eine ganz besonders wertvolle angesehen – obwohl sie in diesem zusammenhang nichts anderes als der versuch ist, einzelteile einer heruntergefallenen vase mit kleber wieder zusammen zu setzen.

wie sieht eine solche vase danach wohl aus ... ? und wie lange hält sie dann wohl noch ... ? und wie fühlt sich wohl ein klient, der so beraten wurde im unterschied zu einem, dessen geburtsbild von anbeginn an in seiner ganzheit belassen bleiben und geachtet werden konnte ... ?

dies sind existentielle fragen, die unruhe schaffen, denen sich die gegenwärtige astrologie aber früher oder später stellen muss. früher oder später ...